

„Julianer“ gerieten in Kaufrausch

CUXHAVEN. Keine Veranstaltung des Julius-Sommerleseclubs ist so beliebt wie der „Kaufrausch“. Die zehn Plätze für Elf- bis Vierzehnjährige waren auch diesmal innerhalb kürzester Zeit vergeben. Was passiert beim „Kaufrausch“? Wie schon in den vergangenen Jahren konnten sich teilnehmende „Julianer“ Bücher aussuchen, die sie in der Bibliothek bisher vermisst hatten. Fachkundige Unterstützung erhielt sie dabei von Marianne Haring in der Oliva-Buchhandlung, die einige Neuerscheinungen vorstellte, und den Bibliothekaren Renate Ruge und Wolfgang Stoldt.

Echtes Bibliotheksbuch

Im zweiten Teil der Veranstaltung konnten die Teilnehmer dann in der Bibliothek erfahren, wie aus ihrem Wunschbuch ein „Bibliotheksbuch“ wird: Gemeinsam mit dem Team der Stadtbibliothek wurden die frisch gekauften Bücher mit Barcode und Folie versehen. „Ohne Barcode können Bücher gar nicht über unser Bibliotheksprogramm ausgeliehen werden“, lernten die Club-Mitglieder, „und ohne Schutzfolie sind sie gleich zerlesen.“ Dass das Folienpapier gar nicht so einfach ist, wie es aussieht, stellten die Jugendlichen fest, als sie es selbst ausprobieren durften. Beim anschließenden Katalogisieren wurden die Buchdaten genau erfasst und von den Schülern eingegeben, denn sonst lässt sich ein Buch später im Computer nicht wiederfinden. Nachdem auch entschieden war, an welchem Regalstandort man das Buch später suchen würde und das passende Signaturschildchen geschrieben war, kamen die Teilnehmer noch einmal richtig ins Grübeln, denn sie durften selbst eine Buchbesprechung für ihr Wunschbuch verfassen.

Das ist neu

Der letzte Arbeitstag war natürlich am Wichtigsten: die Julius-Club-Mitglieder konnten ihre Bücher gleich an sich selbst ausleihen! Hier nun einige Neuerscheinungen, die von den Julius-Club-Mitgliedern für die Jugendbibliothek ausgewählt wurden: „Boom!“ von Mark Haddon, „Völlig schwerelos“ von Marliese Arolt, „Fluch des grünen Skarabäus“ von Natasha Narayan, „Star Wars: Order 66“, „Luzie Leander“ von Bettina Belitz, „Das Spiel“ von Krystyna Kuhn. (cn/mr)

CN-Verlosung für die „NDR-Talk-Show“

CUXHAVEN. Die Cuxhavener Nachrichten verlosen auch diesmal wieder eine Doppelkarte für die NDR-Talk-Show, die am Freitag, 30. Juli, stattfindet. Die Moderatoren Hubertus Meyer-Burckhardt und Steffen Hallaschka erwarten kommende Woche als Gäste unter anderem den Pianisten Josef Bulva, den Sänger Daniel Kübelböck, die Sängerin Kristina Bach, den Comedian Michael Kessler und den Schauspieler Henning Baum. Wer an der Kartenverlosung teilnehmen möchte, kann am kommenden Freitag, 23. Juli, zwischen 14 und 14.05 Uhr unter Telefon 58 53 73 sein Glück versuchen. (ja)

Ein Wappen fehlt im Schloss

Ulfrid Weißer fragt: Nach mehr als drei Jahrzehnten immer noch mit dem Schicksal hadern?

CUXHAVEN. Im barocken Anbau an der Vorderseite des Schlosses Ritzebüttel befindet sich das Wappenzimmer. Im Fenster weisen zahlreiche Wappen im durchscheinenden Licht auf die mit Cuxhaven verbundenen Körperschaften hin, so auf die Partnerstädte wie Vannes und Nuuk.

Hier finden sich auch die Wappen der übergeordneten Körperschaften: Jahrhunderte lang Hamburg, jetzt das Land Niedersachsen. Nur ein Wappen fehlt: Der Landkreis Cuxhaven ist nicht vertreten. Vergebens sucht man den heiligen Nikolaus im silbergeränderten grünen Ornat, die rechte Hand zum Segen erhoben, den Schutzpatron der Schiffer und Küstenbewohner, stellte jetzt Ulfrid Weißer fest, Vorstandsmitglied des FDP-Stadtverbandes Cuxhaven.

Zwar heißt es auf der Homepage der Stadt Cuxhaven zutreffend: „Bis 1977 war Cuxhaven kreisfreie Stadt, heute gehört sie zum Landkreis Cuxhaven und ist Sitz der Kreisverwaltung“. Gleichwohl hielt es niemand für notwen-

dig, den Landkreis an dieser Stelle auf zu nehmen und sich auf diese Weise symbolisch als Kreisstadt zu bekennen, so Ulfrid Weißer. Er meint, dass dieses Versäumnis kein Zufall ist. Einen Hinweis gibt die Stadt, ebenfalls auf der Homepage, in ihrer Abteilung „Geschichte“. Da heißt es: „1.8.1977: Eingliederung der bisher kreisfreien Stadt Cuxhaven in den neu gebildeten Landkreis Cuxhaven.“

Mit Realität anfreunden

Diese Formulierung lege den Gedanken nahe, als sei die Stadt lediglich passiv, erleidend, durch einen Akt behördlicher Willkür in den Landkreis eingegliedert worden und habe durch diese Einkreisung ihre Eigenständigkeit verloren. So ist es damals offensichtlich empfunden worden.

Frage ist nur, so Ulfrid Weißer, ob die Stadt Cuxhaven jetzt, nach mehr als drei Jahrzehnten, immer noch mit ihrem Schicksal hadern soll und sich auch weiterhin als passiv erleidend betrachtet. Nahe liegend wäre seiner Meinung nach, sich mit der nun einmal



Das Wappen des Landkreises Cuxhaven suchte Ulfrid Weißer bisher vergebens im Schloss Ritzebüttel.

nicht mehr zu ändernden Realität anzufreunden und das Ganze ins Positive zu wenden. Das hieß, dass Cuxhaven, wie jede andere Kreisstadt auch, sich selbst als solche präsentiert.

Immerhin reicht ja der Landkreis, der von Cuxhaven aus „re-

giert“ wird, mit über 2.000 Quadratkilometern beinahe an die Größe des Saarlandes heran und umfasst über 200.000 Einwohner. Und immerhin hat ja der Landkreis den Namen der Kreisstadt, nämlich „Cuxhaven“, übernommen, heißt nicht etwa „Hadeln – Wesermünde“ oder ähnlich. Daher lauten auch die Kraftfahrzeug-Kennzeichen auf CUX, und jedes Auto fährt landesweit Reklame für diese Stadt und diesen Kreis.

Kräftig die Hand schütteln

Allerdings sollte das Wappen des Landkreises nicht einfach nur in aller Stille im Wappenzimmer zu den vorhandenen Wappen dazu gehängt werden, meint Ulfrid Weißer: „Angebracht wären vielmehr ein, möglichst einstimmiger, Ratsbeschluss und ein kleiner Empfang, bei dem sich Landrat und Oberbürgermeister einmal kräftig die Hand schütteln und enge Zusammenarbeit geloben, wie sie bisher schon auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung praktiziert wird.“ (cn/cew)

Cruise-Comeback mit Cameron Diaz

In Cuxhaven laufen mit „Knight and Day“ und „Karate Kid“ zwei unterhaltsame Actionfilme an

CUXHAVEN. Mit zwei neuen Filmen gehen Cuxhavens Kinos in die Programmwoche: Im Bali laufen „Knight and Day“ und „Karate Kid“ an.

„Knight and Day“ ist eine actionreiche Komödie mit Tom Cruise und Cameron Diaz als ungleiches Paar, das in eine Verfolgungsjagd rund um den Globus verstrickt ist: June Havens (Cameron Diaz) ahnt noch nichts von dem, was ihr bevorsteht, als sie am Flughafen auf Roy Miller (Tom Cruise) trifft. Dieser entpuppt sich als charmanter wie tödlicher Geheimagent, der mehrere Killer sowie die Piloten an Bord des Flugzeugs erschießt und die Maschine dann kurzerhand notlandet.

Nach dieser ungläublichen Erfahrung erwacht June am nächsten Morgen in ihrem Bett. Doch kurze Zeit später tauchen weitere

Agenten auf, die sie schnappen und für ein Verhör mitnehmen. In einer wilden Schießerei mitten auf der Autobahn trifft sie wieder auf Roy, der sie daraufhin entführt und sie nicht mehr aus den Augen lässt. Wer ist Roy Miller wirklich und warum sind skrupellose Waffenhändler, das FBI und sogar die CIA hinter ihm her? Niemand scheint das zu sein, was er zu sein vorgibt... Regisseur James Mangold (Todeszug nach Yuma, Walk am Line) begann die Dreharbeiten für die Action-Komödie Mitte September 2009 in Boston und Bridgewater (Massachusetts). Weitere Drehorte waren unter anderem die Städte Cádiz und Sevilla in Spanien sowie Salzburg in Österreich. „Knight and Day“ ist der erste gemeinsame Leinwandaufritt für Tom Cruise und Cameron Diaz seit „Vanilla Sky“ (2001). Neben den beiden Holly-

wood Stars wird man noch Peter Sarsgaard und Maggie Grace, bekanntgeworden durch ihre Rolle als Shannon Rutherford in der Erfolgsserie „Lost“, als Nebendarsteller in Knight and Day bewundern dürfen. Bali-Kino, Do/So/Mi 14,18.30 u. 20.30 Uhr; Fr/Sa/Di 14,16.30, 18.30, 20.30 Uhr. Fr/Sa auch 23 Uhr.

„Karate Kid“ ist ein Remake aus den 80ern. Als Dre Parker (Jaden Smith) mit seiner Mutter von Detroit nach Peking umziehen muss, ist für den 12-jährigen plötzlich nichts mehr so, wie es mal war. Allein ohne Freunde in einem fremden Land, muss sich Dre gegen den Klassenrüpel Cheng zur Wehr setzen, der ein geübter Kung-Fu-Kämpfer ist. Da Dre selbst aber nur über ein paar wenige Karate-Kenntnisse verfügt, kann er sich kaum verteidigen und wird von allen als „Kara-

te Kid“ verspottet. Dre hat niemanden, an den er sich wenden kann, außer dem Hausmeister Mr. Han (Jackie Chan), der insgeheim ein berühmter Kung-Fu-Meister ist und bald zu Dres Mentor wird. Han wehrt Dre in die Kunst des Kung Fu ein und bereitet ihn auf ein Turnier vor, bei dem er auf seinen Rivalen Cheng treffen wird...

„Karate Kid“ wurde in den 80er Jahren zum absoluten Kultfilm und löste einen weltweiten Kampfsport-Boom aus. Nun zeichnet kein Geringerer als Superstar Will Smith als Produzent für die Neufilmung verantwortlich – mit seinem Sohn Jaden Smith in der Hauptrolle. Mit Kultstar Jackie Chan („Rush Hour“ etc.) hat er den perfekten Partner an seiner Seite. Regie führte Harald Zwart („Der Rosarote Panther 2“). Bali, Do/Fr/So/Mo/Mi 16 und 20.15 Uhr. (cn/ters)

Am Ende blieb ihnen der ehrenvolle 14. Platz...

...geteilt mit hunderten weiterer Teilnehmer / Aber beim internationalen Cicero-Wettbewerb in Arpino zählt das Gesamterlebnis

CUXHAVEN. Jedes Jahr wird das kleine Dörfchen Arpino in den Abruzzen nahe Roms drei Tage lang von hunderten europäischer Schüler bevölkert, die zu Ehren des römischen Staatsmannes Marcus Tullius Cicero einen Text aus seinem enormen Werk übersetzen. Bei diesem Wettbewerb zählt neben der reinen Übersetzung ein Kommentar, der die Textaussage auf die heutige Zeit bezieht. Schulen aus 18 europäischen Ländern haben dieses Jahr zur 30. Ausgabe des Wettbewerbs Lateinschüler entsendet, darunter auch das Amandus-Abendroth-Gymnasium Cuxhaven.

Vincent Geest und Jan-Erik Oest aus dem Jahrgang 11/12 des AAG durften mit ihrer Lateinlehrerin Gesine Schön nach Arpino fahren und berichten nachfolgend von ihren Erlebnissen. Dem Großteil der Fahrtkosten mit dem Zug übernahm der Verein der Ehemaligen, Freunde und Förderer der Schule, wofür sich beide sehr bedanken.

Rom zum Auftakt

Sie berichten: „Bis München sind wir drei allein gereist, wo wir uns mit der deutschen Teilnehmergruppe getroffen haben, um dann im Liegewagen nach Rom zu fahren. Das war schon ein Erlebnis für sich, denn diese Liegewagen sind zum einen fast antik und zum anderen konzipiert, um möglichst viele Menschen kostengünstig über die Alpen zu transportieren. Dementsprechend rüttelt und schüttelt es auch. Davon abgesehen fing die Fahrt sehr gut an. Man tauschte sich mit



AAG-Lehrkraft Gesine Schön mit den Latein-Cracks Vincent Geest (l.) und Jan-Erik Oest, die sich in Arpino mit hunderten von Lateinschülern aus ganz Europa maßen. Foto: privat

den anderen Teilnehmern aus, unterhielt sich gut und bekam so einen Großteil der Nacht rum. In Rom wurden wir von unserer Lehrerin in den politischen und kulturellen Zentren des alten und des heutigen Roms geführt: Kolosseum, Pantheon, Forum Romanum, Piazza Navona, Piazza di Spagna und Tibersinsel.

Mit Zug und Reisebus ging es weiter nach Fuggi Terme, einen kleinen Ort ca. 30 km von Arpino entfernt – dort war ein großer Teil der „participandi“ (Teilnehmer) untergebracht. Nun galt es alle anderen von den eigenen, natürlich überragenden, Lateinkenntnissen zu überzeugen. Es wurde über seltene grammatikalische Phänomene, wie z.B. den Impera-

tiv II, und Ciceros Lebenslauf diskutiert. Der nächste Morgen, Tag der Prüfung: Wecken 5.45 Uhr, Duschen ohne Wasserdruck und ohne heißes Wasser, Frühstück: ein doppelter Espresso und ein kleines Brötchen, Busfahrt nach Arpino.

Immerhin: Eine Rede

Handy, Stift, Papier... alles außer dem Lexikon abgeben. Dann der große Moment: Der Text. Getuschel: „Ey, das ist eine Verres-Rede“. Durchatmen – eine Rede und keine theoretische Schrift – na immerhin. Vorsichtiger Blick nach rechts und links. Schock! Der übersetzt ja flüssig runter. Es folgten fünf Stunden harter geistiger Arbeit. Nach einem bedeutenden

Fehler wird schon aussortiert – hoffentlich scheitert er nicht gleich am ersten Satz oder gar der Überschrift. Was hatte man uns eingeschärft: Macht bloß den ersten Satz ordentlich. Beim anschließenden freien Kommentar sei ein Bezug zur Gegenwart gern gesehen.

Wahrheit? Nicht so wichtig

Als wir die Hälfte des Textes geschafft hatten – mordsstolz – und zur Entspannung zu unseren Nachbarn blickten, sahen wir, dass deren Probleme mittlerweile nicht mehr aus Formen und Vokabeln bestanden, sondern aus dem Fehlen der optimalen Worte für ihre Kommentare – das baute auf. Uns dämonerte so langsam, dass dies nicht vergleichbar mit einer Latein-Klausur unseres Latein-Kurses am AAG war, sondern ein certamen – ein Wettstreit der Latein-Elite Europas.

Nachdem wir alle abgegeben hatten, brach die große Diskussion los. Wir waren mit dem Text fertig geworden – den freien Kommentar hatten wir nicht mehr geschafft. Irgendwer: „Und wie lief es bei Dir?“ Wir: „Och Du, super, ein paar klitzekleine Probleme beim Übersetzen, aber ansonsten...“ – „Und der Kommentar (klar, die Übersetzung war ja ein Selbstgänger)?“ Wir: „Nicht so wahnsinnig viel...“ also weniger als fünf Seiten...“ Wir lernten schnell, dass die reine Wahrheit hier ein schlechter Ratgeber war. Es galt, sich von den vielen scheinbaren Experten nicht einschüchtern zu lassen. Am näch-

Wer hat ein Boot für Sahlenburg?

SAHLENBURG. Das Partnerschaftskomitee Sahlenburg-Heix sucht eine Nachfolgerin für „La petite mouette“ (Die kleine Möwe). Das blau-weiß-rote Ruderboot vor dem Feuerwehrhaus in Sahlenburg, ein Gastgeschenk der Partnergemeinde Theix, ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Das Partnerschaftskomitee sucht daher einen Ersatz für das Boot, das sicherlich inzwischen zum Sahlenburger Ortsbild gehört, an dem aber Wind und Wetter ihre Spuren hinterlassen haben.

Das Partnerschaftskomitee Sahlenburg-Heix würde sich also über ein Boot in vergleichbarer Größe freuen. Es muss weder „seefähig“ noch frisch gestrichen sein (das würde natürlich das Komitee übernehmen), sollte aber noch einige Jahre im Freien überdauern können. Wer helfen kann, möge sich an folgende Adressen wenden: Herbert Kihm, Nordheimstraße 40, Telefon 0 47 21 / 2 84 69, E-Mail: kihm.sahlenburg@web.de oder Dörte Kronhof-Schwerz, Allée de Theix, Telefon 0 47 21 / 39 49 49. (cn/mr)

Ausstellung bis 25. Juli

CUXHAVEN. Die Ausstellung „Hans Papendick - ein Cuxhavener Landschaftsmaler“ wird bis Sonntag, 25. Juli, verlängert. Die Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Freitag, 15 bis 19 Uhr sowie sonntags und sonntags von 14 bis 18 Uhr. (ja)

Zusätzliche TV-Sender

CUXHAVEN. Die TV-Beilage rtv hat die Senderbelegung gewechselt: Es gibt drei zusätzliche Sender: Eins plus, zdf neo und DMAX. Mehr Platz wurden den Sendern BR alpha und Phönix eingeräumt. (cn)

Unglücklich herzlich

Nächster Tag, Tag der Siegerehrung: Die Einwohner von Arpino und die Organisatoren waren so unglücklich herzlich und fröhlich. Es war wirklich atemberaubend, wie sehr sich diese Stadt für uns herausgeputzt hatte. Dazu muss man wissen, dass die Gegend um Arpino im letzten Jahr von schweren Erdbeben erschüttert wurde. Drei Deutsche waren unter den besten dreizehn. Wir belegten mit allen anderen folglich einen wunderbaren vierzehnten Platz. Mit vielen neuen Eindrücken, Erfahrungen und Freunden machten wir uns anschließend auf die Heimreise. Es war eine wunderschöne und prägende Fahrt, für die wir uns bei unser Latein-Lehrerin Frau Schön nochmals von ganzem Herzen bedanken wollen. (cn/mr)